

Kampf, Streik, Stimmrecht: Acht Frauengeschichten aus der Schweiz von 1846 bis 2019



Helvetias Töchter
Kampf, Streik, Stimmrecht: Acht
Frauengeschichten aus der Schweiz
von 1846 bis 2019
Nadine A. Brügger
148 x 210 mm
300 Seiten
UVP: 27.90
ISBN: 978-3-907238-15-8
Erscheinungsdatum: 14. Juni 2021

«Helvetias Töchter», das Buch der Historikerin und Journalistin Nadine A. Brügger, erzählt nicht *die* Geschichte zum Frauenstreik und Frauenstimmrecht, sondern deren acht. Wir begleiten die fiktiven Frauenfiguren Hélène, Emerita, Luisa, Véronique, Elsa, Thea, Inez und Amara auf dem langen Weg zum Stimmrecht und zur Gleichstellung, der 1868 mit der ersten offiziellen Forderung nach dem Stimmrecht begann und 2019 mit dem zweiten Frauenstreik und der Frauenwahl im nationalen Parlament erneut klar und deutlich hervortrat.

Die Protagonistinnen sind nicht Leuchtgestalten der feministischen Bewegung, sondern gewöhnliche Frauen. Sie entstammen verschiedensten gesellschaftlichen Schichten, wachsen in unterschiedlichen Kantonen auf und stehen damit stellvertretend für all die Schweizerinnen, deren Geschichte mit dem Kampf um Stimmrecht und Gleichberechtigung untrennbar verknüpft ist. Das ist es, was dieses Buch von anderen Büchern zu diesem Thema, die dieses Jahr erscheinen werden, abhebt. Es lässt uns die Geschichte unmittelbar erleben und damit besser verstehen.

Jubiläumsjahr

Im Jahr 2021 feiert die Schweiz 50 Jahre Frauenstimm- und Wahlrecht. Am 14. Juni jährt sich zudem der erste Schweizer Frauenstreik zum 30. Mal. Um zu verstehen, warum gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit, Elternzeit oder ausgeglichene Geschlechteranteile in Führungspositionen noch immer unerfüllte Forderungen sind, braucht es den Blick zurück. Nur, wenn wir verstehen, warum die Schweiz so lange brauchte, um das Frauenstimmrecht einzuführen, können wir verstehen, warum dieses Land sich noch immer schwer tut darin, seine Frauen und Männer gleichwertig zu behandeln. Genau dies macht das Buch der Historikerin Nadine A. Brügger, das zum Frauenstreiktag erscheint, aus. Es zeichnet anhand fiktiver Frauen und realer Ereignisse und Figuren den langen Weg der Schweiz zur Gleichberechtigung nach.

Über die Autorin



Nadine A. Brügger ist Historikerin und Germanistin. Als Redaktorin hat sie für diverse Zeitungen im Print und Onlinebereich gearbeitet, aktuell ist sie Chefin vom Dienst und Redaktorin bei der NZZ.

Als Historikerin ist ihr bewusst, dass wir uns unsere Gegenwart oft nur mit dem Wissen um unsere Vergangenheit erschliessen können. Als Journalistin ist es ihre Aufgabe, aus Fakten Geschichten zu machen, deren Protagonistinnen leben, atmen und Emotionen auslösen.

Presseanfragen

Katrin Sutter, Arisverlag, +41 76 339 35 35, info@arisverlag.ch

Anhang

Die Frauen im Buch

1. Hélène

Als die Schweiz zur egalitärsten Demokratie der Welt wurde, blieben die Frauen aussen vor. Die Geschichte von Hélène ist jene der Pionierinnen der Schweizer Frauenrechtsbewegung im 19. Jahrhundert. Als die Zulassung von Frauen an den Universitäten erst diskutiert wurde, die Kinder dem Ehemann gehörten und die Zürcherinnen 1868 erstmals versuchten, das kantonale Frauenstimmrecht zu erhalten.

2. Emerita

Emerita muss während des Ersten Weltkriegs ein zusätzliches Einkommen für die Familie generieren – Vater und Bruder nämlich stehen an der Grenze. Sie lernt eine britische Suffragette kennen, die in den Bündner Bergen zur Kur weilt. Nach dem Kriegsende erkennt «Emmi», dass sie den Platz, den die Frauen während des Kriegs einnehmen musste, um die Männer zu ersetzen, nicht wieder hergeben möchte.

3. Luisa

Luisa erlebt die drei Tage des Schweizer Landesstreiks von 1918 als junge, sozialdemokratisch geprägte Frau, die sich von dem Landesstreik eine tatsächlich gleichere Gesellschaft erhofft – für Männer und Frauen. Sie erkennt, dass das Frauenstimmrecht zwar auf dem Forderungskatalog steht, für die meisten (männlichen) Mitstreikenden aber keine Priorität hat.

4. Véronique

Véronique sammelt 1929 im Zuge der umfangreichsten Schweizer Petition aller Zeiten Unterschriften für das Frauenstimmrecht. Ihr Sohn wird dafür in der Schule gehänselt, ihr Mann verliert beinahe seine Arbeit. Doch Véronique glaubt an die Richtigkeit und den Erfolg ihres Handelns. Sie weiss nicht, dass der zuständige Bundesrat die Petition zusammen mit allen anderen Unterlagen für das Frauenstimmrecht erstmal einfach wegschloss und vergass.

5. Elsa

Elsa sieht zu, wie ihre grosse Schwester heiratet und darum ihre Stelle aufgeben muss, sie sieht das verschwendete Potenzial der Mutter – und will weg. Als Dienstmädchen kommt sie, wie viele junge Schweizerinnen mit und nach ihr, nach England. Als der Zweite Weltkrieg sie zurück in die Heimat drängt, will sie im Frauenhilfsdienst (FHD) ihren Teil leisten. Ihr Wille, das Richtige zu tun, bringt sie schliesslich ins Gefängnis.

6. Thea

Thea kommt als junge amerikanische Journalistin in die Schweiz, um über die Abstimmung von Unterbäch zu berichten. Sie steht auf dem «Rütli der Schweizer Frau» und kann nicht glauben, was Frauen in diesem Land alles nicht dürfen. Angestachelt von den Geschichten und Kämpfen, die es noch auszuschöpfen gibt, gelockt von ihren eigenen familiären Verstrickungen mit den Eidgenossen, kehrt sie für die Abstimmung von 1959 in die Schweiz zurück – und bleibt.

7. Inez

Inez fühlt die Rhythmen der 68er und rebelliert gegen ihre beiden Mütter, Frauenrechtlerinnen der alten Garde, deren Taktik Inez verstaubt, lahm und verhalten erscheinen. Inez sitzt im Zürcher Schauspielhaus, als die jungen Frauen an der Jubiläumsfeier der alten Frauenstimmrechtlerinnen die Bühne kapern und die Frauenbefreiungsbewegung gründen, sie läuft am Marsch auf Bern mit, pfeift die Schweizer Männer aus und schreibt nach dem «Ja» zum Frauenstimmrecht von 1971 eine Liste mit Dingen, die sich nun erst recht verändern müssen.

8. Amara

Amara, eine Studentin mit kurdischen Wurzeln, wird schwanger. Auf Drängen ihres Freundes entscheidet sie sich dafür, das Kind zu bekommen. Doch der Freund, der erst so begeistert war vom Vaterwerden, denkt plötzlich vor allem an sich und seine Karriere. Amara – wütend und enttäuscht – hat dafür kein Verständnis und will ihn verlassen. Ein zufälliges Treffen mit einer alten Frau ändert für sie allerdings sehr vieles. Am zweiten nationalen Frauenstreik von 2019 laufen die beiden Frauen schliesslich zusammen mit.